

1988.....

- 12.12.1988 Raumklang visuell
Lecture-Performance von Thomas Seelig, Musikwissenschaftler, Berlin
Der Computer als audiovisuelle Maschine zur gleichzeitigen Bild- und Tonerzeugung ist das Thema.
- 20.12.1988 Die Firm-Ware des AMIGA
Vortrag von Stefan Ram, Programmierer, Berlin
Über Computer-implementierte Software.

1989.....

- 7.4.1989 Rekonstruktion und Konstruktion in technischen Bildern
Vortrag von Thomas Born, Medienkünstler, Berlin
Das Dasein der technischen Bilder zwischen dem Abbildenden und dem Bildnerischen ist ein grundlegendes insofern, als ihr Verhältnis zur Realität immer neu geklärt werden muß.
- 26.4.1989 Photographische Farbenlehre
Vortrag von Dr. Thomas Pfeifer, KODAK, Stuttgart
Physikalische, neurophysiologische und psychologische Faktoren von Farbe werden in einem mehrstündigen workshop mit Selbstversuchen anschaulich gemacht.
- 22.5.1989 Einbildung in technischen Bildern
Vortrag von Prof. Vilém Flusser, Kommunikationsphilosoph, Robion/Frankreich
Flusser erklärt in einem seiner letzten Vorträge das Zeitalter der Vernunft und des Humanismus für gescheitert. Parallel zu diesem Scheitern setzt die Entwicklung der Computer ein, einer Technik, die die menschlichen Möglichkeiten übertrifft. Damit existieren statt einer viele Welten; wir sind Knoten und Projektionen im Verhältnis zu anderen und zu den Maschinen. "Vom Subjekt zum Projekt", lautet Flussers Vorschlag.
- 17.6.1989 Werbung und Kunst
Diavortrag von Michael Schirner, Werbeexperte, Düsseldorf
Überkommene Funktionen der Kunst gehen nach Schirner in der Ästhetisierung des Alltags auf: "Die Werbung hat heute die Funktion übernommen, die früher die Kunst hatte: die Vermittlung ästhetischer Inhalte ins alltägliche Leben." (M.S.)

- 5.12.1989 Isis und Osiris, Medienkunst und Zerstückelungsmythos
- Inszenierung mit Sprecher und Dias von Anna Heine, Thomas Born und Jochen Lingnau, Sprecher Jürgen Wink, Schauspieler, Berlin
- “Ihr, die Ihr eintretet in die Hölle der Bilder, lasset alle Hoffnung fahren!” hatte Abel Gance zu Beginn des Jahrhunderts ausgerufen. Die medialen Bilderwelten der Gegenwart haben diese Hölle perfektioniert. In ihrem Zentrum steht die Medienkunst. In ‘Isis und Osiris’ unternehmen zwei Medienkünstler eine analytische Reise zu den Ursprüngen ihrer Kunst, die mit dem Begriff der Zerstückelung eine Wesenskategorie medienkünstlerischer Ästhetik ausmacht.” (J.L.)
- 1990**.....
- 5.2.1990 Erfahrungsbericht aus dem Fotodesign
- Vortrag mit Bildern und Gespräch von/mit Uwe Düttmann, Fotodesigner, Hamburg
- Düttmann, der als freelancer für Zeitschriften wie ‘Tempo’, ‘Wiener’, ‘Max’, ‘Vogue’ etc. arbeitet, berichtet über die kreativen und wirtschaftlichen Aspekte seiner Tätigkeit.
1. – 3.2.1990 Reflexive Imagination
- Theorie-Workshop von Prof. Dr. Dietmar Kamper, Soziologe, Freie Universität Berlin “Aber wie entspannt man die längst unfruchtbare Dialektik einer exklusiven Vernunft? Wie entgeht man dem dummen Zwang einer Alternative von Rationalität und Irrationalität?... Wie bricht man das Imaginäre auf, ohne das, was real ist, zu zerstören?” (D.K.)
- 8.2.1990 Transformatorenstation Architekt
- Vortrag und Gespräch von/mit Lucy Hillebrand, Architektin, Göttingen
- “Der Architekt hat die Forderung und interdisziplinären Informationen einer jeweiligen Bauaufgabe in einer Art Verräumlichung zu erfassen, um sie zu einer Baugestalt transformieren zu können, d.h. es vollzieht sich in uns ein Umformungsprozess entsprechend einer Transformatorenstation”. (L.H.)
- Ein Fernsehbeitrag über das Architekturverständnis Hillebrands von 1965 zeigt, wie sie von den Bewegungsgesetzen über die Tanzschrift die architektonischen Formen erschließt. Dieser Beitrag ist Gegenstand einer sich anschließenden Diskussion.
- 12.2.1990 Frauen am Geländer
- Lichtbildvortrag von Helmut Höge, Journalist, Berlin
- Höge verfügt über ein umfangreiches Dia-Archiv aus privaten Beständen. Ein Motiv taucht überraschenderweise darin immer wieder auf: Frauen am Geländer.

Liste der bildo Montagsvorträge

- 24.5.1990 Computergestützte Kunst, über die Arbeit von B.R. Smith
- Vortrag mit Beispielen von Brian Reffin Smith, Computerkünstler, Berlin / Bourges (Frankreich) (Preisträger PRIX ARS ELECTRONICA)
- Smith zeigt Arbeitsbeispiele, die verdeutlichen, dass er im Computer nicht so sehr den Informationsprozessor als vielmehr den Darstellungsprozessor sieht.
- 24.7.1990 Zeit in der bildenden Kunst
- Vortrag von Hanne Loreck, Kunstwissenschaftlerin, Berlin
- Loreck betrachtet Beispiele aus der modernen Malerei in ihrem Verhältnis zur zeitgleich sich entwickelnden Photographie und macht die wechselseitigen Einflüsse am Phänomen Zeit transparent.
- 15.11.1990 Wege im städtischen Raum
- Vortrag und Gespräch über zeichnerische Übungen von/mit Lucy Hillebrand, Architektin, Göttingen
- Hillebrand legt ihre Ansichten über Wege im städtischen Raum dar, die an den Bewegungsgesetzen des Menschen orientiert sind. Anschließend präsentieren Studenten Zeichnungen aus dem Transformationsseminar bei Born und diskutieren die Umsetzung ihrer eigenen Wege durch die Stadt.
- 20./26.11.1990 Untersuchung werblicher Ideen in Film oder Video anhand ausgewählter Beispiele
- Vortrag mit Beispielen von Thomas Born, Medienkünstler, Berlin
- Weil Werbung öffentlich stattfindet, muss sie sich öffentlicher Kritik stellen. Born betreibt eine Analyse der Zeichen, die in den Werbespots für eine medienreflexive Qualität stehen.
- 10.12.1990 Feinschnitt und Bildanschlüsse
- Vortrag mit Beispielen von Dr. Gerhard Schumm, Filmemacher und Psychologe, Berlin
- Schumm unterscheidet anhand eines diskutierten Beispiels diverse Gestaltungen von Feinschnitten in Bezug auf das jeweilige Folgebild, aber auch in Bezug auf das ganze Stück.

1991.....

- 31.1.1991 Remember Venice – der Computer als ein Mittel unter anderen im künstl. Prozeß
Vortrag mit Bildern von Thomas Hermsdorf, Maler und Computerkünstler, Berlin
Hermsdorf stellt den Entwicklungsprozeß einer Arbeit über ein venezianisches Mosaik vor, von der Zeichnung über die Malerei, die Computergrafik bis hin zum Objektentwurf.
- 19.4.1991 Farbengespräch
mit Claudia Scherer, Autorin, Berlin
Anhand von literarischen Beispielen wird gezeigt, welche grundlegenden Einsichten gerade durch die sprachliche Wahrnehmung von Farbe vermittelt werden können.
- 30.4.1991 Studentinnen-meeting mit Anna Heine, Medienkünstlerin
Gäste: Maja Binder (Soziologin) und Ulrike Grossarth (Tänzerin)
Vertreterinnen aus den Bereichen darstellende und mediale Kunst und Wissenschaft diskutieren das Verhältnis von Körperlichkeit und moderner Erfahrung sowie die Möglichkeiten von Kunst und Wissenschaft, in diesem Feld künstlerisch und politisch wirksam zu werden.
- 2.5.1991 MIDI und Computermusik
Vortrag mit Beispielen von Thomas Seelig, Musikwissenschaftler, Berlin
MIDI ist ein musikalisches, digitales Interface-Programm. Seine Möglichkeiten und seine Bedeutung in der Computermusik werden erörtert.
- 6.5.1991 Videokunst und Videoskulptur am Beispiel von Nam June Paik
Vortrag mit Diskussion von Dr. Wulf Herzogenrath, Nationalgalerie Berlin
Herzogenrath, Autor des Buches Nam June Paik: Fluxus – Video. München: Schreiber Verlag 1983, stellt den Vater der Videokunst vor und analysiert das Verhältnis von Videokunst und Videoskulptur.
- 25.11.1991 Computeranimationen von Eku Wand – Arbeitspräsentation
Eku Wand, Designer und Geschäftsführer von PIXELPARK Berlin, einer Produktionsstätte für interaktive Kommunikationssysteme, und Preisträger des internationalen Festivals für Computeranimation IMAGINA 91, berichtet über seine Arbeit und präsentiert einige freie und angewandte Animationen.

1991/92 Vorlesungsreihe 'What you see is what you get'.....

achtmal über Medienkunst...

Referent: Jochen Lingnau, Medientheoretiker, Berlin

- 2.12.1991 Nr. 1 Technik und Kunst – Kunst und Technik
- Kunst und Technik, das Ästhetische und das Technische, liegen in verschiedenen Dimensionen, deren Bezug zueinander sich durch die Mediatisierung verschoben hat.
- 9.12.1991 Nr. 2 bildo – die Kunst ist rund
- Bilder von Anna Heine und Thomas Born
- “Für die Imagination gilt, daß sobald ein Ausdruck des Seins hervorgebracht wurde, sie sofort ein Bedürfnis nach einem anderen Ausdruck hat, das Sein also zum Sein eines Anderen werden muß.” (J.L.)
- 16.12.1991 Nr. 3 ville lumière
- Über den Pariser Werkzyklus der Medienkünstlerin Anna Heine
- “Die Bilder von Anna Heine reflektieren Möglichkeiten und Anordnungen dieser Konstellationen und konzentrieren sie in den Polaritäten: Räumliche Gegenwart – zeitliche Gegenwart, räumliche Abwesenheit – zeitliche Abwesenheit.” (J.L.)
- 6.1.1992 Nr. 4 Paliachora – wo sind die Bilder?
- Bilder von Anna Heine und Thomas Born über die verschwundene griechische Stadt Paliachora
- “Der Katalysator des Gedächtnisses verwandelt alles in Bilder. Das Verwandelte enthält aber keine nostalgische Vergangenheit, die technischen Bilder machen sich auf den langen Weg des Anorganischen, um das Leben in sich aufzunehmen.” (J.L.)
- 13.1.1992 Nr. 5 Immaterialität und Gegenwärtigkeit
- “Die Erfindung der photographischen Technik hatte eine Art von Bildern hervorgebracht, die scheinbar alle Möglichkeiten der Interpretation ausschließen konnten. Die seelische Verfassung des Schöpfers dieser Bilder konnte übergangen werden, weil er zu einer objektiven Darstellung der Gegenstände durch ein nicht-menschliches Auge, einem völlig indifferenten Auge, kommen konnte.” (J.L.)

Liste der bildo Montagsvorträge

- 20.1.1992 Nr. 6 Fantômas
Über die Medienkunst von Thomas Born
"Die photographischen Sujets erscheinen aufs äußerste reduziert. Born treibt das synthetisierende Prinzip in einer Computerinstallation zur Verbindung unterschiedlicher Medien." (J.L.)
- 27.2.1992 Nr. 7 Vom Medialen zum Intermedialen
"Medien lassen sich in zwei Klassen aufteilen. Diejenigen, die technische, d.h. apparative Transformationsformen wesentlich beinhalten: Photographie, Fotokopie und Computer, und diejenigen, die apparative Technik nicht wesentlich beinhalten: Zeichnung und Montage." (J.L.)
- 3.2.1992 Nr. 8 bildo Grundrisse
Vortrag mit Dias und Videos von Studierenden
Die Geschichte der bildo akademie seit ihrer Gründung durch Thomas Born und Anna Heine im Jahre 1988 wird resümiert und veranschaulicht.

1992.....

- 27.4.1992 Operativer Journalismus am Beispiel von Narva (Berliner Glühlampenwerk)
Vortrag mit Dias von Helmut Höge, Journalist, Berlin
Der Grenzbereich zwischen künstlerischer und journalistischer Tätigkeit wird beleuchtet.
- 4.5.1992 "...Du mußt Deine eigene Materialität in den Vorgang einspeisen, sonst bleibst Du in der Innovation stecken."
Präsentation und Gespräch von und mit Ulrike Grossarth, Tänzerin/Künstlerin, Berlin
Grossarth thematisiert wiederum ihre Suche nach den Möglichkeiten, da zu sein anstatt etwas oder jemanden darzustellen.
- 25.5.1992 Rundfunk in Deutschland – Fernsehen und Hörfunk
Vortrag von Thomas Til Radevagen, Medienwissenschaftler/Publizist, Berlin
Der deutsche Rundfunk ist als duales System angelegt. Fragen bezüglich der Organisation, der Finanzen, der Kontrolle etc. am Beispiel der Situation in Berlin und Brandenburg sind Gegenstand des Vortrags.
- 1.6.1992 Videos von Alexander Hahn, Videokünstler, New York
Hahn zeigt und kommentiert anhand von Beispielen aktuelle Tendenzen seiner Videoarbeit.

Liste der bildo Montagsvorträge

- 6.7.1992 Computer-Berührungen, Geschlecht und Computer
Diavortrag von Maja Binder, Soziologin, Berlin
Geschlechtsspezifika 'beim Computern', insbesondere in künstlerisch-gestalterischen Feldern, werden entlang einer historischen Betrachtung aufgespürt.
- 12.10.1992 FAB, it's fab (Betacam SP, 25 Min.)
eine Videodokumentation von Jens Staeder, Mediendesigner/bildo Absolvent
Die erste an der bildo akademie entstandene Diplomarbeit wird der Öffentlichkeit vorgestellt.
Über die Möglichkeit und Notwendigkeit experimenteller Fernsehproduktion diskutieren im Anschluss an die Vorführung: Enno Osberghaus, Fernsehjournalist (FAB); Jochen Lingnau, Medientheoretiker (bildo); Thomas Til Radevagen, Medienwissenschaftler und Publizist (Zitty); Jens Staeder, Mediendesigner/Kameramann (bildo Absolvent)
- 2.11.1992 Der "große Bruder" wohnt längst zur Untermiete und isst Salzstangen.
Filme und Videos von Volker Anding, Medienkünstler, Wuppertal
Andings Arbeiten haben die Fernsehrezeption und die deformierte mediale Gesellschaft zum Gegenstand. Medienkunst als ironischer und kritischer Kommentar zum Alltag mit Medien.
- 1993**.....
- 18.1.1993 Über das mediale Fragment
Vortrag von Thomas Born und Jochen Lingnau, bildo akademie, Berlin
Born zeigt eine Auswahl von Videos und Computeranimationen aus der jüngsten bildo Produktion, die die Effektivität der kurzen Form demonstriert. Lingnau ergänzt diese Präsentation mit einer Betrachtung des Fragmentarischen als Wesensmerkmal zeitgenössischer Kunst.
- 18.01.1993 Bilder als Masken. Über das Unheimliche am Geheimnis.
Prof. Dr. Dietmar Kamper, Institut für Soziologie der Freien Universität Berlin
- 26.04.1993 Sprache, Synchronizität, weißes Rauschen – ein Hochgeschwindigkeitsvortrag
Frieder Butzmann, Musiker, Berlin
Thema des Vortrags ist der Inhalt von Sprache ohne Bedeutung. Butzmann rezitiert, skandiert, singt, verfremdet elektronisch.
- 10.05.1993 En Passant, ein Referat / Salon-Experiment / Missverständnis / Gespräch
Reinhart Büttner, Maler und Objektkünstler, Seeheim-Jugenheim, Paris

Liste der bildo Montagsvorträge

- 24.5.1993 Im Reich des Drachen, Filmvorführung
- Das Verhältnis zwischen Lehrenden, die auch Lernende sind und Lernende, die auch Lehrende sind, wird in dem von Thomas Born ausgewählten Film beleuchtet.
- 25.10.1993 Die Welle, Filmvorführung
- Der Medienkünstler Thomas Born zeigt diesen Film, der auf einem von Ron Jones 1967 im Geschichtsunterricht durchgeführten Experiments.
- 22.11.1993 TV Design
- Prof. Angela Zumpe, Fernsehdesignerin, Mainz
- Mäuse werden mit Käse gefangen – Fernsehen und seine Selbstdarstellung am Beispiel der Designentwicklung bei n-tv und VOX
- 6.12.1993 Restauration konkreter Poesie als Computerkunst
- Vortrag und Vorführung von Olaf Langmack, Informatiker
Welche Freiräume bietet der Computer für den künstlerischen Entwurf? Anhand der Restauration eines Ideogramms als Computerprogramm wird diese Frage aus Sicht eines Informatikers untersucht. Dabei geht es nicht um perfekte Graphik oder verblüffende Animation, sondern um kernige Gebilde.

1994.....

- 31.1.1994 Auswahlregeln und Erhaltungssätze
- Dia-Vortrag über eine künstlerische Aktion im öffentlichen Raum von Marina Makowski, Fotokünstlerin
- Marina Makowski dokumentiert ein Photo-Text-Programm, das sie für die elektron. Wandzeitung AVNET, Kurfürstendamm, Berlin realisierte.
- 25.4.1994 Von der Tiefe der Oberfläche
- Ein Vortrag über Photographie im Allgemeinen und im Speziellen von Caroline Dlugos
- Die Künstlerin entwirft zunächst ein Bezugssystem, das das Verhältnis von Tiefe und Oberfläche der Photographie zwischen den vier Koordinaten der Photographie: Emulsion (Bildträger), Reflexion (Abbild), Konstruktion (Bild), Konzeption (Bedeutung) untersucht.

Liste der bildo Montagsvorträge

- 9.5.1994 Mit Diskontinuitäten rechnen lernen – oder Montage als Architektur: Sir John Soane´s Museum in London
Prof. Dr. Wolfgang Ernst, Historiker, Berlin, Köln
Sir John Soane hat die von Gianbattista Piranesi Mitte des 18. Jahrhunderts in dessen Kupferstich-Veduten vorgegebene Perspektive der Montage um 1815 tatsächlich als Museum geb. Perspektiven, ein Bruch mit der Erzähllogik von Geschichten, ein Drehbuch der Postmoderne avant la lettre. Soane`s De/Montagen Montagen unseres Blicks auf Kulturhistorie irritieren nicht nur heute noch eingespielte Sehgewohnheiten, sondern sind Handlungsanleitungen im Sinne Walter Benjamins und Michel Foucaults: mit Diskontinuitäten rechnen lernen.
- 06.06.1994 Ich wollte einfach dieses Foto haben, eine Videopräsentation
Thomas Kutschker, Fotograf und Student der AV-Medien, KHM Köln
- 7.11.1994 Zehn Jahre Privatfernsehen in der BRD
Barbara Sichtermann, freie Journalistin, Fernsehkritikerin
Vortrag mit Diskussion
- 12.12.1994 Projekte des Internationalen Designzentrums: Sendebewusstsein und The East German Take Off
Bernhard Schütte, Medienwissenschaftler und IDZ-Mitarbeiter, Berlin
- 1995**.....
- 09.01.1995 Erzählungen über Betriebe
Der Journalist Helmut Höge berichtet über seine Erfahrungen in Betrieben: Narva, Belfa, Bischoferode und an der sibirische Erdgastrasse.
- 24.04.1995 Was ist Mediendesign?
Jochen Lingnau, Medientheoretiker, Berlin
Hairdesign, Naildesign, Fooddesign, Modedesign, Designerdroge, Designmanager, Designberatung, etc.. Seit Beginn der 80er Jahre hat der Begriff Design inflationäre Verbreitung gefunden. Der Begriff Mediendesign passt nicht in diese Reihe modischer Bezeichnungen; hier kommt vielmehr die Notwendigkeit der Anwendung von Designprozessen auf den Gegenstand der Information zum Ausdruck.

Liste der bildo Montagsvorträge

- 22.05.1995 Urbane Strukturen im Internet, Onlinepräsentation der Internationalen
Stadt/Berlin Joachim Blank, Medienwissenschaftler, Berlin
- Alle wollen auf dem „Datenhighway“ surfen, aber niemand weiß wohin. Mögliche Abfahrten sind digitale Städte. Basierend auf der dezentralen, nicht hierarchischen Struktur des Internet entwickeln Künstler/innen und Computerfreaks Strategien, die kommunikatives Handeln und soziale Vernetzung in globalen Netzen forcieren. Ausgangsbasis ist dabei nicht die Vision des „globalen Dorfes“, sondern das lokale Umfeld der Akteure.
- 26.06.1995 Die Medien der Künste – Perspektive und temperierte Stimmung
- Prof. Dr. Friedrich Kittler, Institut für Ästhetik der Humboldt Universität, Berlin
- Am Beispiel von bildender Kunst und Musik wird der Zusammenhang zwischen Kunst- und Mediengeschichte thematisiert. Neu für alle diejenigen, die die Antrittsvorlesung von Friedrich Kittler an der Humboldt-Universität verpasst haben.
- 23.10.1995 Die internationale Sprache der Hunde
- Hermann Bohlen, Sinologe und Hörspielautor, Berlin
- Seit Hermann Bohlen in einer chinesischen Ausgabe von „Tim und Struppi“ entdeckt hat, dass der Hund auf chinesisch wang-wang macht, lässt es ihn nicht mehr los: wieso macht er nicht überall wau-wau? Schließlich machen Hunde doch überall so ziemlich gleich, – zumindest man versteht sich untereinander, ein letzter Internationalismus, die internationale Sprache der Hunde: Hundsch. Diese Ansicht ist nicht zuletzt von Postboten bezweifelt worden. Der eine Hund macht so, der andere so. Im Vortrag geht es um Hundegebell, um Lautmalerei (Onomatopöie) und die älteste Frage in der Linguistik: welcher Art ist die Beziehung zwischen Wörtern und dem, was sie bezeichnen? (H.B.)
- 04.12.1995 Das Bild als unmögliche Gegenwart
- Prof. Dr. Dietmar Kamper, Institut für Soziologie der Freien Universität Berlin
- Als Ergebnis seines jahrzehntelangen forschenden Nachdenkens über Bild und Einbildungskraft hat der französische Psychoanalytiker Jacques Lacan zwei Befunde festgehalten, die für Bildermacher interessant sein dürften: 1. Im Imaginären gibt es den Anderen nicht. Man begegnet immer nur sich selbst, ohne sich allerdings – da Bilder angstgebunden sind – auf Anrieb zu erkennen. Das Imaginäre ist zuletzt ein autistisches Projekt. 2. Im Imaginären hat man keine Zeit: keine Vergangenheit, keine Zukunft, keine Gegenwart, sondern gerät unter das Diktat des „Zweiten Futur“, einer Spielart des Todes. Das Imaginäre errichtet auf die Dauer ein Terrorregime der Zeitlosigkeit. Diese Befunde werden einerseits nicht akzeptiert: man hofft, mittels der Bilder aus sich her- ausgehen und mittels der Bildmaschinen die Zeit in Regie nehmen zu können. Andererseits bieten die Befunde einem Denken, das sich des Anderen und der Zeit bedürftig weiß (und das ist der Hauptstrom des europäischen Denkens dieses Jahrhunderts), heftigen Widerstand.

18.12.1995 Context Medien – Am Anfang war der Code

Oliver Schwarz, Medienkünstler, Berlin

Konvergenz, die Grenzenlosigkeit der Medien, weltweite Verfügbarkeit von Informationen in Lichtgeschwindigkeit, permanente Interaktion: Evolution, Chaos, Selbstorganisation. Noch nie ähnelten die Theorien über unsere vernetzten Welten und ihre Körper so selbstverständlich der Praxis von Künstlern. Oder stand die Kunst Modell?

1996.....

22.04.1996 Phantasmen – Körperbilder in Kunst und Wissenschaft

Iris Dressler, Kunsthistorikerin, Dortmund

Es handelt sich um das Preview eines umfangreich angelegten Ausstellungsprojektes, das im Künstlerhaus Dortmund entstanden ist und 1997 in der Deutschen Arbeitsschutzausstellung (DASA) in Dortmund gezeigt wird. Zwischen naturwissenschaftlichen und künstlerischen Darstellungen des menschlichen Körpers lassen sich vielfältige Bezüge herstellen. Die entscheidende Verbindung zwischen Kunst und Wissenschaft hat dabei, so die These, mit dem Problem der Abbildbarkeit des Körpers zu tun, genauer: mit dem Problem, den Körper in Relation zu einem bestimmten (wissenschaftlichen oder ästhetischen) Interesse adäquat abbilden zu können. Lösungskonzepte hierfür basierten von Anfang an auf einer Wechselwirkung von Kunst (Gestaltung) und Naturwissenschaften (Wissen), die an beiden Orten ihre Spuren hinterlassen hat. So sind z.B. bis heute wissenschaftliche Darstellungen des Körpers von ikonographischen Elementen aus der Kunstgeschichte durchsetzt. Für die Disziplinen Kunst und Naturwissenschaften gilt schließlich, daß ihr Wissen und ihre Vorstellungen vom Körper an die jeweils zur Verfügung stehenden Medien (von der Zeichnung bis hin zur Computertomographie) gebunden sind. Es lässt sich feststellen, dass Kunst, Naturwissenschaften und Medien den Körper nicht nur abbilden, sondern ihn zugleich prägen – mit ihrem Wissen, ihren Bildern und ihrer Technik imprägnieren. Der Körper selbst kann, so eine weitere These, nur in seinem Verhältnis zu Bildern – allen voran dem Spiegelbild – wahrgenommen werden. Auf dieser Folie wird er zugleich entworfen.

06.05.1996 Computeranimationen des französischen Medienkünstlers Bériou

Einführung: Bea Wölfling, Soziologin/Videofest Transmediale Berlin

Unter dem Begriff Computeranimation wird von digitaler Bildbearbeitung bis zur komplexen 3D-Simulation sehr Unterschiedliches zusammengefasst. Als einer der einflussreichsten französischen Computerkünstler gilt Bériou, dessen Arbeiten über technisches Experiment und Spielerei weit hinausgehen und eine künstlerische Handschrift erkennen lassen. Gezeigt werden die in den 90er Jahren entstandenen Animationen Digitaline, Ex Memoriam, Tableau D'Amour und Limbes, die alle im Pariser Studio Agave S.A. mit einer dort entwickelten Software produziert wurden.

Liste der bildo Montagsvorträge

- 24.06.1996 Analog – Hybrid – Digital: Die Arbeit des elektronischen Studios der TU Berlin
- Dipl.Ing. Folkmar Hein, Studioleiter
- Informiert wird über die historische Ausgangssituation im analogen Studio, das hybride Studio (Mischung analoger und digitaler Techniken) und das Computerstudio. Dabei werden die Themen Klangsynthese, Klangumformung und Klangspeicherung behandelt. Spezielle Modelle der Klangsynthese erfahren besondere Berücksichtigung: die Amplitudenmodulation, die Frequenzmodulation, das Physical Modeling, die Granularsynthese. Alle Verfahren werden mit Klangbeispielen aus bekannten Werken der EM-Literatur veranschaulicht. – Die Veranstaltung dauert mindestens 2 Stunden.

1997.....

- 05.05.1997 Neue Verfahren zur Klang- und Raumklangsynthese: Raumklangsteuerung
Dipl.Ing. Folkmar Hein, Studioleiter
- Berlin Das Zeitalter der Stereophonie ist vorbei. Die Zukunft gehört den Surroundverfahren. Im neuen Studio der TU Berlin existiert eine dynamisch steuerbare 16x16-Matrix, deren Bedienung mit einem „Flächenpotentiometer“ vergleichbar ist und neue Perspektiven der Beschallung und der Anwendung auf Film/Bild bzw. im Theater aufzeigt. Neuronale Modellierung der Attraktoren von Klängen
- Dr. Axel Röbel, Informatiker, Berlin Die grundlegende Idee dieses Verfahrens zur Klangmodellierung beruht auf neueren Ergebnissen der Chaostheorie. Mit Hilfe neuronaler Netze werden Attraktoren von natürlichen Klängen modelliert, die dann zur Re-Synthese natürlicher und modifizierter Klänge verwendet werden können.
- Granularsynthese
- Gerhard Behles, Informatiker, Berlin Granulare
- Klangverarbeitungstechniken finden in der elektroakustischen Musik wachsende Anwendung. Anhand einer frei verfügbaren Software wird diese Synthese-Technik mit den Möglichkeiten ihres kreativen Einsatzes vorgestellt.
- 26.05.1997 ReadOnScreen – dynamische Textgestaltung im WWW
- Andreas Kraft, Mediendesigner/Metadesign, Berlin
- „ . . . Als Designer muss man mit einem offenen Raster arbeiten. Jeder der Beteiligten muß Änderungen vornehmen können; damit keine Ghost-Sites entstehen. Man braucht einfach eine dynamische Umgebung“ (Max Kismann). ReadOnScreen zeigt grafische Entwürfe für eine dynamische Umgebung.

Liste der bildo Montagsvorträge

09.06.1997 LuRaWave – Moderne Bilddatenverarbeitung in Netzwerken

Dipl.Ing. Michael Thierschmann, Gesellschaft für Luft- und Raumfahrttechnologie und Multimedia, Berlin

Anhand einiger Anwendungsbeispiele präsentiert die LuRaTech GmbH verschiedene Aspekte im Zusammenhang mit der Bild- und Videodatenverarbeitung und -übertragung in Netzwerken. Ein Beispiel ist das digitale Video-Archiv-System zu Joseph Beuys, das gegenwärtig im Museum für Gegenwart/Hamburger Bahnhof in Berlin installiert ist. Daneben werden die Software LuraWave, die Internet-Anwendung eines neuen Hochleistungs-Bilddatenkompressionsverfahrens und weitere Beispiele vorgestellt.